

Christoph Breuer (Hrsg.)

# Sportentwicklungsbericht 2013/2014

Analyse zur Situation der Sportvereine in  
Deutschland

---

## 21 Sportvereine in Thüringen

Christoph Breuer & Svenja Feiler

### 21.1 Zusammenfassung

Die Sportvereine in Thüringen erweisen sich nach wie vor als anpassungsfähige Stabilitätselemente in einer sich schneller wandelnden Gesellschaft. So ist ihre gemeinwohlorientierte Grundausrichtung weiterhin ungebrochen gegeben. Hierbei ist es den Thüringer Vereinen besonders wichtig, Werte wie z.B. Fair Play und Toleranz zu vermitteln und eine preiswerte Möglichkeit des Sporttreibens zu bieten. Zudem legen die Vereine in Thüringen besonderen Wert auf Gemeinschaft und Geselligkeit und engagieren sich für die gleichberechtigte Partizipation von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern.

Eine zunehmende Anzahl an Thüringer Vereinen kooperiert bei der Angebotserstellung mit anderen Akteuren des Gemeinwohls, insbesondere mit Schulen und anderen Sportvereinen. Aber auch Kooperationen mit weiteren Einrichtungen wie Verbänden, diversen öffentlichen Einrichtungen und Gesundheitseinrichtungen (Ärzte, Krankenhäuser) gewinnen für Thüringer Vereine vermehrt an Bedeutung.

Die Anzahl an ehrenamtlich Engagierten auf der Vorstandsebene sowie auf der Ausführungsebene ist im Vergleich zu 2009 stabil, einzig die Anzahl an männlichen Ehrenamtlichen hat abgenommen. Dennoch werden weiterhin insbesondere Personalprobleme (Bindung und Gewinnung von jugendlichen Leistungssportlern, von Schieds- bzw. Kampfrichtern, von ehrenamtlichen Funktionsträgern sowie von Trainern und Übungsleitern) als besonders herausfordernd empfunden. Zudem haben die Sportvereine in Thüringen vergleichsweise stark mit der demographischen Entwicklung in den Regionen zu kämpfen und sehen durch diese ihre Existenz gefährdet. Insgesamt liegt der Anteil an Thüringer Sportvereinen mit existenziellen Problemen bei über 40 %.

Auf die Knappheit ehrenamtlichen Engagements in Thüringer Sportvereinen deuten zudem lange reale Amtszeiten und ein erhöhter Altersdurchschnitt speziell auf der Vorstandsebene hin. Arbeitsintensiv sind insbesondere die Positionen des Vorsitzenden sowie des Schatzmeisters bzw. des Kassierers. Auffällig ist, dass zwar im Vergleich zu 2009 ähnlich viele Menschen mit Migrationshintergrund ehrenamtlich in den Thüringer Sportvereinen engagiert sind. Allerdings liegen diese Zahlen sehr deutlich unter dem bundesdeutschen Schnitt.

Im Bereich der Bürokratiekosten bereiten insbesondere Aufgaben, die mit der Steuererklärung, Rechnungslegung und dem Jahresabschluss zusammenhängen,

erheblichen Aufwand für die Thüringer Vereine. Tendenziell weniger aufwändig empfinden die Vereine hingegen die Ausstellung von Spendenquittungen.

## 21.2 Bedeutung der Sportvereine für Thüringen

Über 3.400 Sportvereine leisten einen bemerkenswerten Beitrag zum Gemeinwohl in Thüringen. Die Vereine bieten damit eine enorme Trägerfunktion für die Bereiche des Leistungs-, Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssports.

### 21.2.1 Historie und Rechtsform

Dabei können die Sportvereine in Thüringen bereits auf eine lange Geschichte zurückblicken. Knapp 6 % der heute existierenden Vereine wurden vor 1900 gegründet. In den Jahren des zweiten Weltkrieges zeigt sich ein deutlicher Rückgang an Vereinsgründungen, wohingegen in den Nachkriegsjahren bis 1960 knapp 10 % der Thüringer Vereine gegründet wurden. Die größte Anzahl an Vereinen in Thüringen blickt auf Gründungsjahre nach der Wiedervereinigung Deutschlands zurück und auch in der jüngeren Vergangenheit seit 2006 wurde noch ein Zehntel der Vereine gegründet (vgl. Abb. 1).

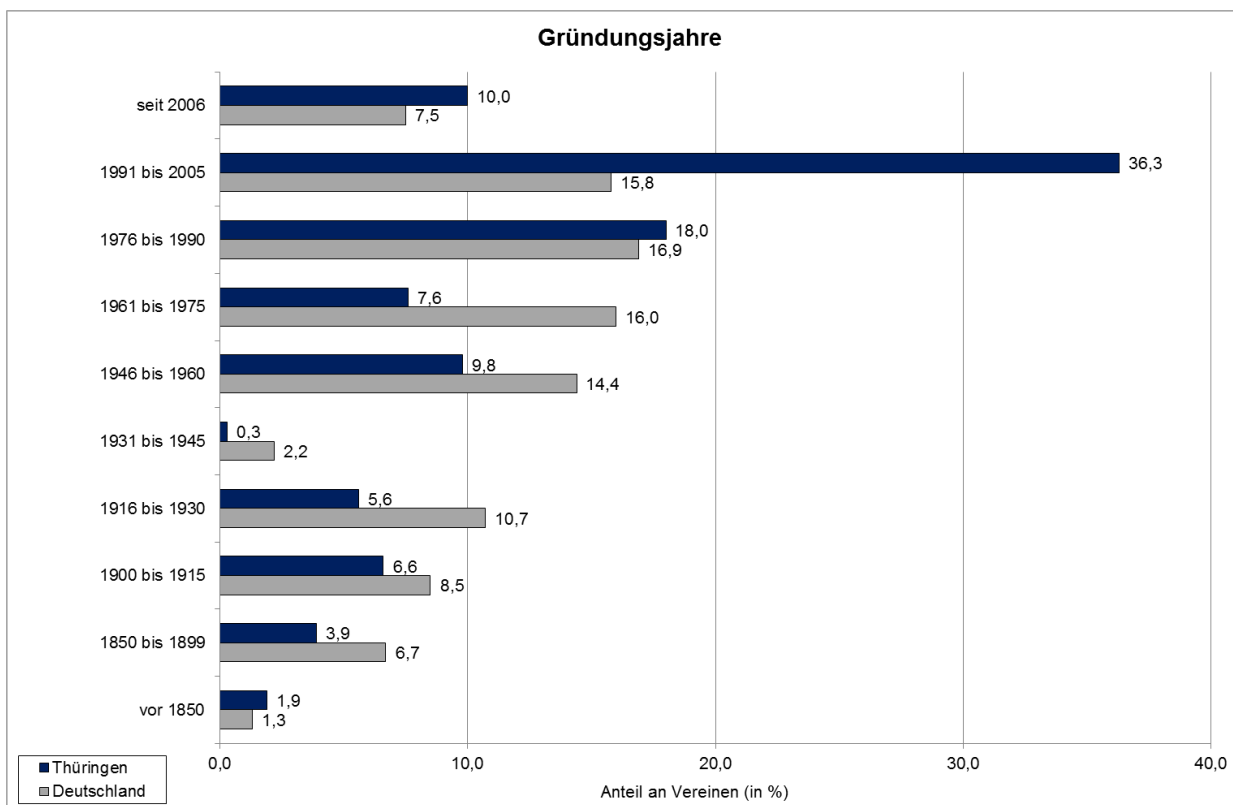


Abb. 1: Gründungsjahre der Vereine (Anteil an Vereinen in %).

Was die Rechtsform der Vereine betrifft, so zeigt sich eine eindeutige Tendenz: Nahezu alle Thüringer Sportvereine, nämlich 99,8 %, werden in der Form eines eingetragenen Vereins (e.V.) geführt (vgl. Tab. 1).

Tab. 1: *Vereine, die im Vereinsregister eingetragen sind.*

	Thüringen		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Eingetragener Verein (e.V.)	99,8	3.460	97,6

### 21.2.2 Vereinsphilosophie

Auffällig ist, dass sich die Sportvereine in Thüringen nicht mit der Organisation eines einfachen Sportangebots begnügen, sondern besonderen Wert auf eine gemeinwohlorientierte Ausrichtung der Vereinsangebote legen. So ist es den Sportvereinen unter einer Vielzahl möglicher Vereinsziele besonders wichtig, (1) Werte wie z.B. Fair Play und Toleranz zu vermitteln und (2) eine preiswerte Möglichkeit des Sporttreibens zu ermöglichen. Zudem legen die Vereine in Thüringen (3) besonderen Wert auf Gemeinschaft und Geselligkeit und (4) engagieren sich für die gleichberechtigte Partizipation von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern. Außerdem möchten die Thüringer Sportvereine (5) einkommensschwachen Menschen das Sporttreiben ermöglichen (vgl. Abb. 2). Mit diesem gemeinwohlorientierten Fokus dürften sich die Thüringer Sportvereine maßgeblich von anderen Sportanbietern unterscheiden.

Die Indizes<sup>301</sup> zeigen, dass die Zustimmung der Vereine in Thüringen zu einigen Aussagen leicht rückläufig ist. So verfügen die Vereine tendenziell seltener über ein strategisches Konzept und streben weniger stark eine ausschließlich ehrenamtliche Vereinsorganisation an. Zudem legen die Vereine im Vergleich zu 2011 etwas weniger Wert auf Gemeinschaft und Geselligkeit, auch wenn dieser Wert noch recht deutlich über dem bundesdeutschen Schnitt liegt (vgl. Abb. 2 und 3).

<sup>301</sup> Die Berechnung der Indizes wird in Abschnitt 23.5.2 erläutert.

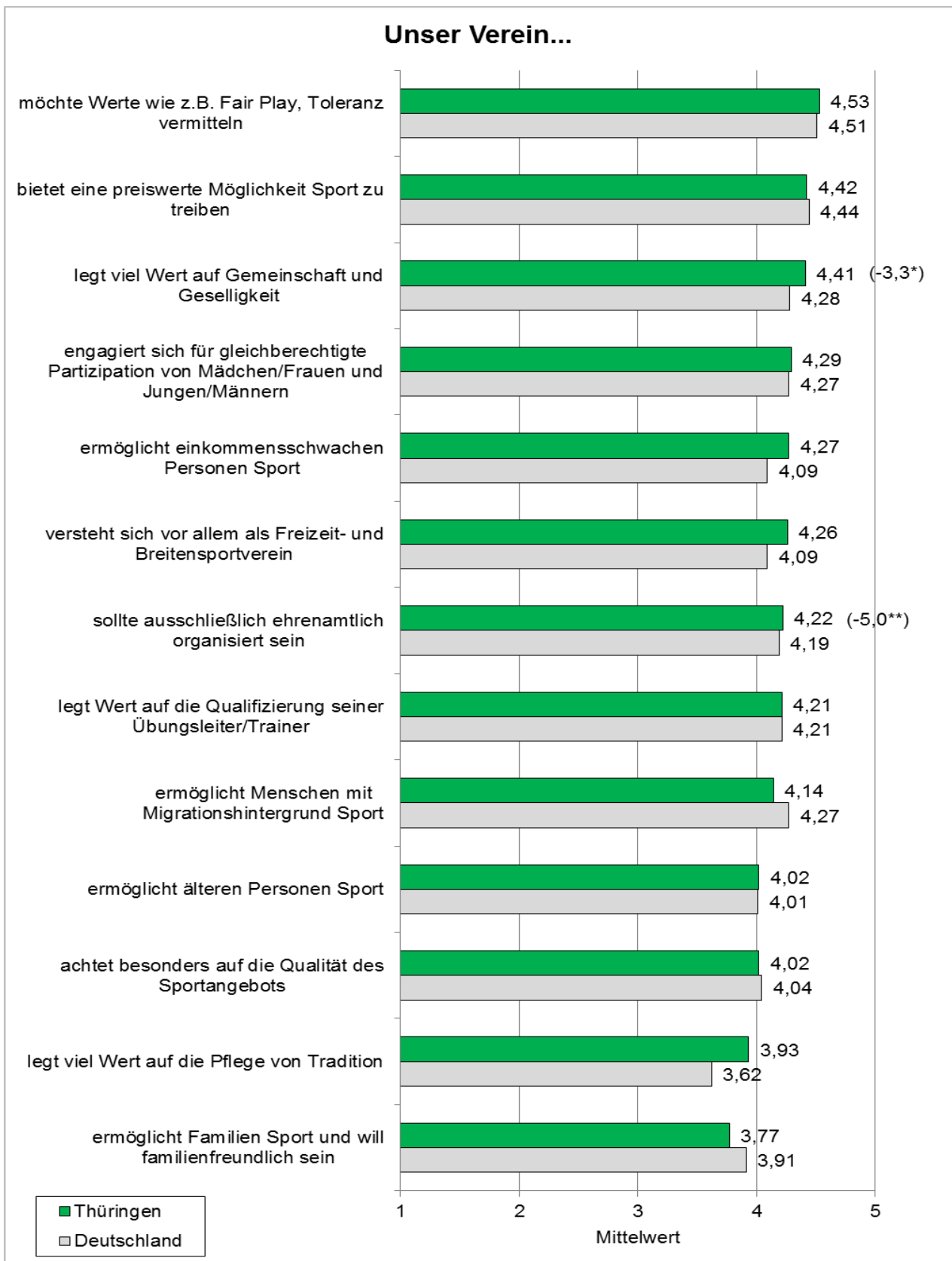


Abb. 2: Ziele der Sportvereine in Thüringen und deren Entwicklung (Teil 1; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index: 2011=0).

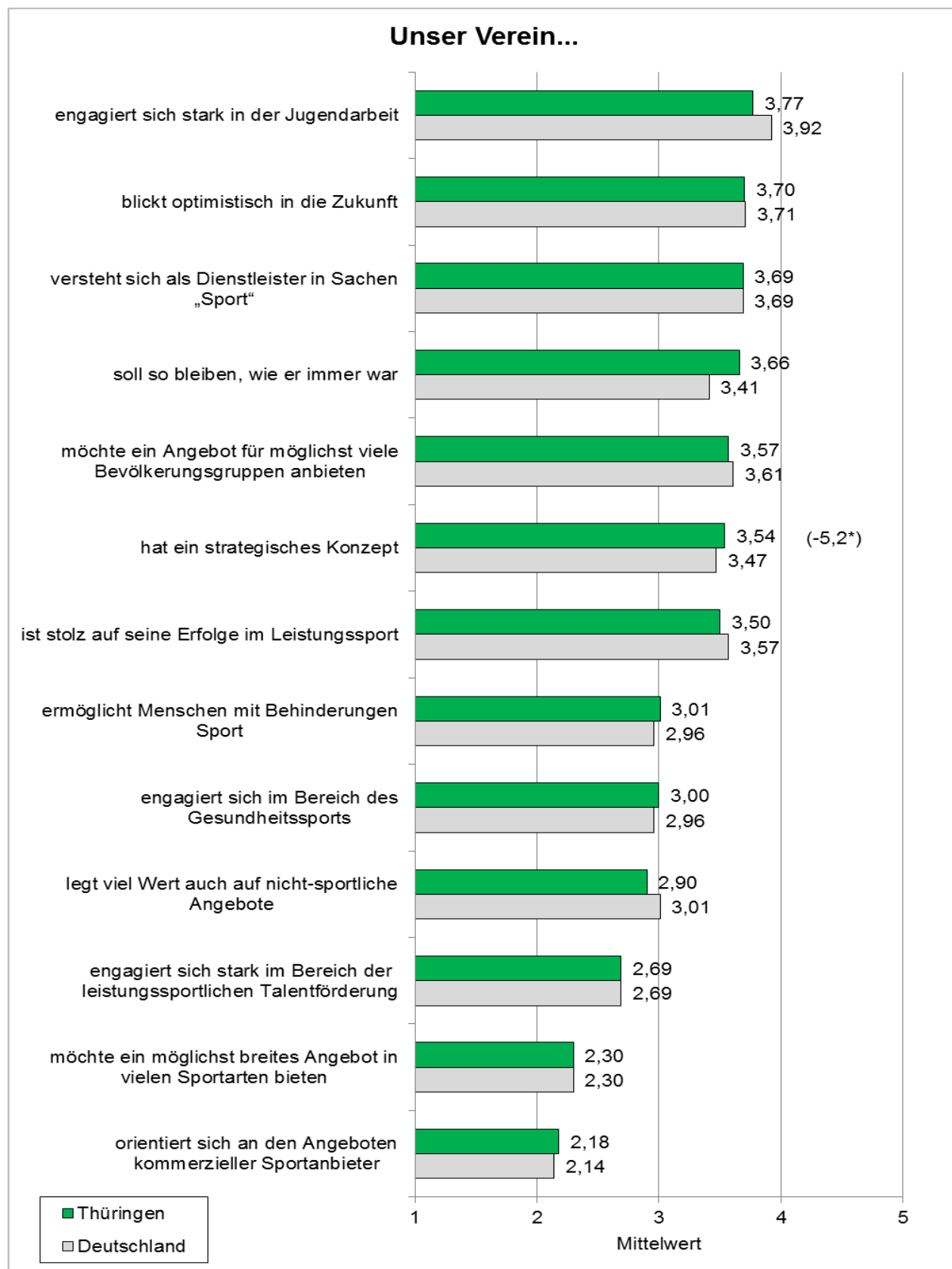


Abb. 3: Ziele der Sportvereine in Thüringen und deren Entwicklung (Teil 2; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index: 2011=0).

### 21.2.3 Sportversorgung der Bevölkerung

Das Ziel eines preiswerten Sportangebots spiegelt sich nach wie vor in den Mitgliedsbeiträgen der Sportvereine wider. So sind Thüringer Sportvereine Garanten dafür, dass bezahlbare organisierte Sportangebote von der breiten Bevölkerung nachgefragt werden können. Dies gilt auch für spezielle Zielgruppen wie Familien. So bieten 36,4 % der Thüringer Sportvereine die Möglichkeit einer Familienmitgliedschaft an. Allerdings liegt dieser Anteil deutlich unter dem bundesdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 2).

Tab. 2: Möglichkeit der Familienmitgliedschaft.

	Thüringen		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Familienmitgliedschaft	36,4	1.260	61,2

Die Hälfte aller Thüringer Sportvereine verlangt einen monatlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von bis zu € 2,-, für Jugendliche von maximal € 3,- und für Erwachsene von höchstens € 5,50. Im Falle der Möglichkeit einer Familienmitgliedschaft liegt der Beitrag bei der Hälfte der Vereine bei maximal € 12,50 (vgl. Tab. 3).

Tab. 3: Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.

Monatlicher Beitrag für	Median <sup>302</sup> (in €)	
	Thüringen	D
Kinder	2,00	2,50
Jugendliche	3,00	3,10
Erwachsene	5,50	6,20
Familien (2 Erwachsene + 2 Kinder)	12,50	12,00

Um ein breites Sportangebot für die Bevölkerung anbieten zu können, greifen die Thüringer Sportvereine sowohl auf ehrenamtliche<sup>303</sup> als auch auf hauptamtliche<sup>304</sup> Trainer und Übungsleiter zurück. Betrachtet man die Anzahl an Trainern und Übungsleitern, die in den Vereinen in Thüringen sowohl auf haupt- als auch auf

<sup>302</sup> Der Median bezeichnet den Wert, unter und über dem jeweils 50 % der Verteilung liegen. Er ist weniger „anfällig für Ausreißer“ nach oben und unten als der Mittelwert (Durchschnitt).

<sup>303</sup> Trainer/Übungsleiter, die keine Aufwandsentschädigung oder eine Aufwandsentschädigung bis maximal in Höhe der Übungsleiterpauschale (€ 2.400 pro Jahr) erhalten.

<sup>304</sup> Trainer/Übungsleiter, die ein Honorar/Gehalt oder eine Aufwandsentschädigung oberhalb der Höhe der Übungsleiterpauschale (€ 2.400 pro Jahr) erhalten.

ehrenamtlicher Basis tätig sind, so ergibt sich eine durchschnittliche Anzahl von insgesamt 6,5 Trainern und Übungsleitern pro Verein, von denen 4,2 männlichen und 2,3 weiblichen Geschlechts sind. Allerdings deutet der Median darauf hin, dass in der Hälfte der Vereine nur bis zu maximal vier Trainer/Übungsleiter tätig sind. Zudem liegen die durchschnittlichen Werte in Thüringen unter dem gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 4).

Tab. 4: Anzahl an Trainern und Übungsleitern (sowohl haupt- als auch ehrenamtlich) in den Vereinen.

Anzahl an Trainern/Übungsleitern	Thüringen		D	
	Mittelwert	Median	Mittelwert	Median
Gesamt	6,5	4,0	10,5	5,0
männlich	4,2	2,0	6,3	3,0
weiblich	2,3	1,0	4,2	1,0

Ohne die Sportvereine wäre Leistungssport in Thüringen kaum denkbar. 12,6 % bzw. insgesamt rund 440 Sportvereine haben Kaderathleten auf D, D/C-, C-, B- oder A-Kaderebene in ihren Reihen und bilden somit eine wichtige Basis für den Leistungs-/Hochleistungssport.

Tab. 5: Sportvereine mit Kaderathleten<sup>305</sup>.

	Thüringen		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Kaderathleten vorhanden	12,6	440	12,1

Neben dem Sportangebot für Kaderathleten bieten die Thüringer Sportvereine auch weitere Angebote im Bereich des Leistungs- und Wettkampfsports, sowohl in Individual- als auch in Mannschaftssportarten, an. So haben im Jahr 2012 durchschnittlich 36,5 % der Mitglieder der Vereine, d.h. insgesamt rund 134.000 Mitglieder, an offiziellen Wettkämpfen bzw. offiziellen Ligaspielen teilgenommen (vgl. Tab. 6).

<sup>305</sup> Bundes- und Landeskader.



Tab. 6: *Vereinsmitglieder, die im Jahr 2012 an offiziellen Wettkämpfen bzw. offiziellen Ligaspielen teilgenommen haben.*

	Thüringen		D
	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)
Wettkampfteilnahme	36,5	134.000	30,1

Weiterhin besteht in den Vereinen in Thüringen die Möglichkeit, sich außerhalb des offiziellen Wettkampfbetriebs sportlich zu messen. Besonders eignet sich hierfür das Deutsche Sportabzeichen. Um sich auf das Absolvieren bzw. Erlangen des Deutschen Sportabzeichens vorzubereiten, bieten 11,8 % der Vereine Trainingstermine an. Das Ablegen des Deutschen Sportabzeichens ist in rund 710 Thüringer Sportvereinen möglich, die entsprechende Prüfungstermine anbieten<sup>306</sup> (vgl. Tab. 7).

Tab. 7: *Angebote der Vereine im Bereich des deutschen Sportabzeichens.*

	Thüringen		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Angebot Prüfungstermine	20,6	710	15,5
Angebot Trainingstermine	11,8	410	12,1

## 21.2.4 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung

Die Sportvereine in Thüringen leisten einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. So bieten knapp 31 % der Thüringer Vereine Programme mit den Zielsetzungen der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation an. Hier inbegriffen sind ebenfalls Angebote für behinderte und chronisch kranke Menschen. Am häufigsten (in 28,9 % der Vereine) sind Angebote in den Bereichen der Gesundheitsförderung und Primärprävention zu finden. Alle Werte im Gesundheitsbereich zeigen sich seit 2011 stabil (vgl. Tab. 8).

<sup>306</sup> Es ist zu beachten, dass für den Erwerb des Sportabzeichens die Mitgliedschaft im Sportverein keine notwendige Voraussetzung ist. Auch kann individuell auf das Ablegen des Sportabzeichens hintrainiert werden (vgl. DOSB, 2014a).

Tab. 8: *Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich in Thüringen.*

	Thüringen		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Gesundheitsförderung und Primärprävention	28,9	1.000	32,2
Rehabilitation/Tertiärprävention	4,0	140	4,7
Behinderung/chronische Krankheit	4,7	160	6,3
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	30,8	1.070	34,0

Betrachtet man die Angebote mit Gesundheitsbezug in Relation zu den gesamten Sportangeboten der Vereine, so zeigt sich, dass im Mittel insgesamt 11,8 % der Sportangebote in Thüringer Sportvereinen einen Gesundheitsbezug haben. Der größte Anteil entfällt hierbei mit knapp 9,5 % aller Sportangebote auf Maßnahmen im Bereich Gesundheitsförderung und Primärprävention, wohingegen ein eher geringer Anteil (1,2 %) aller Sportangebote aus dem Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention kommt. Das Gleiche gilt für Angebote für Behinderte und chronisch Kranke, welche einen Anteil von 1,1 % aller Sportangebote ausmachen (vgl. Tab. 9). Insgesamt sowie auch in den einzelnen Bereichen zeigen sich die Angebote im Gesundheitsbereich im Zeitverlauf seit 2011 stabil.

Tab. 9: *Anteil der Gesundheitsportangebote an allen Sportangeboten der Sportvereine in Thüringen.*

	Thüringen	D
	Anteil an Angeboten (Mittelwert in %)	
Gesundheitsförderung und Primärprävention	9,5	9,8
Rehabilitation/Tertiärprävention	1,2	0,9
Behinderung/chronische Krankheit	1,1	1,5
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	11,8	12,2

### 21.2.5 Kooperationen

Um ein breites Sportangebot bieten zu können und somit den Gemeinwohlcharakter noch zu stärken, arbeitet eine zunehmende Anzahl an Sportvereinen in Thüringen bei der Angebotserstellung mit zahlreichen weiteren Akteuren des Gemeinwohls zusammen. Die häufigste Kooperationsform ist dabei die Zusammenarbeit mit Schulen: Über 40 % aller Vereine in Thüringen kooperieren

mit einer Schule. Weiterhin erstellen ebenfalls knapp 40 % der Vereine gemeinsame Angebote mit einem anderen Sportverein und 27,6 % der Vereine erstellen gemeinsame Angebote mit Kindergärten bzw. Kindertagesstätten. Bei den ersten beiden genannten Kooperationsformen zeigt sich, dass die Kooperationsquote seit 2009 signifikant zugenommen hat. Ein Zuwachs an Kooperationen ist zudem für sonstige Einrichtungen (insbesondere Verbände, öffentliche Einrichtungen und Einrichtungen aus dem Gesundheitsbereich) festzustellen. Bezogen auf die Kooperationen mit Kindergärten und Kitas ist auffällig, dass die Kooperationsquote in Thüringen hier deutlich über dem Bundesschnitt liegt. Konstant zeigen sich Kooperationen der Thüringer Sportvereine mit Krankenkassen, Jugend-, Grundsicherungs- und Gesundheitsämtern, Senioreneinrichtungen sowie mit Wirtschaftsunternehmen und kommerziellen Sportanbietern (vgl. Tab. 10).

Tab. 10: Gemeinsame Angebotserstellung und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2009/2010).

Kooperation bei der Angebotserstellung mit...	Thüringen		D	Index Thüringen (2009=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Schule	40,2	1.390	35,2	+52,3**
anderem Sportverein	39,9	1.380	31,5	+76,9**
Kindergarten/Kindertagesstätte	27,6	960	16,6	
Krankenkasse	9,6	330	8,8	
Jugendamt	6,9	240	4,1	
Grundsicherungsamt (z.B. Arbeitsamt)	6,6	230	3,6	
Wirtschaftsunternehmen	5,8	200	4,6	
Behinderteneinrichtung (z.B. Lebenshilfe)	4,7	160	4,3	n.e.
kommerziellem Sportanbieter (z.B. Fitnessstudio)	4,3	150	4,3	
Senioreneinrichtung	2,4	80	2,9	
Gesundheitsamt	0,9	30	0,6	
Mehrgenerationenhaus	0,6	20	0,6	n.e.
sonstiger Einrichtung <sup>307</sup>	11,4	400	9,5	+450,0*

<sup>307</sup> Hier wurden insbesondere Verbände, andere öffentliche Einrichtungen und Gesundheitseinrichtungen (Ärzte, Krankenhäuser etc.) genannt.

### 21.2.6 Gesellige Angebote

Die Gemeinwohlbedeutung und soziale Ausrichtung der Sportvereine in Thüringen wird dadurch untermauert, dass neben dem eigentlichen Sportangebot auch außersportliche Veranstaltungen von den Vereinen für ihre Mitglieder angeboten werden. Hier spielen insbesondere gesellige Veranstaltungen eine wichtige Rolle. So haben im Jahr 2012 knapp zwei Drittel aller Mitglieder der Thüringer Sportvereine an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen, was einer Gesamtmitgliederzahl von rund 241.500 entspricht. Im Vergleich zu vor vier Jahren zeigen sich hier signifikante Rückgänge, allerdings liegt der Anteil der Mitglieder in Thüringen, die gesellige Angebote ihres Vereins wahrnehmen, noch immer deutlich über dem bundesdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 11).

Tab. 11: Vereinsmitglieder, die im Jahr 2012 an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen haben, und deren Entwicklung.

	Thüringen		D	Index Thüringen (2009=0)
	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	
Teilnahme an geselligen Veranstaltungen	65,8	241.500	47,6	-13,0**

### 21.2.7 Freiwilliges Engagement und Ehrenamt

Ein zentrales und angebotsübergreifendes Gemeinwohlmoment stellt der Beitrag der Sportvereine zum Ehrenamt dar. Dies gilt sowohl für die Vorstandsebene wie auch für die Ausführungsebene<sup>308</sup>. Insgesamt engagieren sich in den Sportvereinen in Thüringen Mitglieder in rund 47.850 ehrenamtlichen Positionen. Dabei werden rund 33.300 Positionen von Männern und knapp 14.600 Positionen von Frauen besetzt. Seit 2009 ist die Anzahl an männlichen Ehrenamtlichen rückläufig<sup>309</sup>. Zudem fällt auf, dass die Durchschnittswerte der ehrenamtlichen Positionen in Thüringen recht deutlich unter dem Bundesschnitt liegen (vgl. Tab. 12).

<sup>308</sup> Die Ausführungsebene fasst in Sportvereinen die Funktionen unterhalb des Vorstands zusammen. Diese Funktionen sind auf Dauer ausgelegt, weisen mehr als geringfügigen Umfang auf und sind für die Gewährleistung der Vereinsangebote und des Wettkampfbetriebs von hoher Bedeutung. Hierzu zählen insbesondere Trainer und Übungsleiter sowie Schieds- und Kampfrichter.

<sup>309</sup> Eine Entwicklung im Bereich der Kassenprüfer kann nicht dargestellt werden, da diese Position in der fünften Welle des Sportentwicklungsberichts erstmals separat erfasst wurde und konsequenterweise ergänzend zur Vorstands- und Ausführungsebene gesondert dargestellt wird (vgl. Tab. 12).

Tab. 12: Ehrenamtliche Positionen und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2009/2010).

Anzahl an Ehrenamtlichen	Thüringen		D	Index Thüringen (2009=0)
	Mittelwert	Gesamt	Mittelwert	
auf der Vorstandsebene	5,9	20.460	8,1	
auf der Ausführungsebene	6,7	23.230	9,5	
Kassenprüfer	1,2	4.160	1,6	n.e.
gesamt	13,8	47.850	19,2	
männlich	9,6	33.290	13,1	-15,9*
weiblich	4,2	14.560	6,1	
Arbeitsumfang pro ehrenamtlich Engagiertem (Stunden/Monat)	13,4	641.100	13,8	

Die Arbeitsstunden der einzelnen ehrenamtlichen Positionen in Thüringer Vereinen sind in Tabelle 13 dargestellt.

Tab. 13: Arbeitsstunden der Ehrenamtlichen pro Monat und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2009/2010).

Arbeitsumfang der Ehrenamtlichen	Thüringen	D	Index Thüringen (2009=0)
	Mittelwert		
Vorsitzender	18,8	20,0	
Stellvertretender Vorsitzender	10,0	10,3	
Ehrenamtlicher Geschäftsführer	1,6	4,2	
Schatzmeister/Kassierer	11,9	13,5	
Kassenprüfer	1,8	1,2	n.e.
Jugendwart/-leiter	6,2	8,4	
Sportwart	5,3	6,3	
Pressewart	2,5	2,6	
Breitensportwart	0,5	0,6	
Schriftführer	3,4	4,5	
Weitere Mitglieder im Vorstand	1,9	2,5	-75,8*
Abteilungsvorstände	1,8	3,0	
Schieds-/Kampfrichter	3,9	2,9	
Trainer/Übungsleiter ohne Lizenz	8,3	8,5	
Trainer/Übungsleiter mit Lizenz	11,6	10,7	
sonstige Funktionen	1,4	2,9	

Der mit Abstand zeitaufwändigste Posten ist der des Vorsitzenden: Hier fällt eine monatliche Arbeitsbelastung von durchschnittlich 18,8 Stunden an. Weitere zeitaufwändige Vorstandsposten sind die des Schatzmeisters und stellvertretenden Vorsitzenden mit monatlich im Schnitt 11,9 bzw. 10 Stunden Arbeit. Auf der Ausführungsebene fällt die höchste ehrenamtliche Arbeitszeit mit durchschnittlich 11,6 Stunden pro Monat bei lizenzierten Trainern und Übungsleitern an. Aber auch Trainer und Übungsleiter ohne Lizenz arbeiten im Schnitt 8,3 Stunden monatlich für ihren Thüringer Verein. Signifikante Veränderungen des Arbeitsumfangs zeigen sich einzig bei weiteren Mitgliedern im Vorstand: Hier hat die durchschnittliche Arbeitszeit pro Monat im Vergleich zu 2009 abgenommen und beträgt nun 1,9 Stunden (vgl. Tab. 13).

Insgesamt betrachtet ist im Durchschnitt jeder Ehrenamtliche in Thüringer Sportvereinen 13,4 Stunden pro Monat für seinen Verein tätig. Landesweit ergibt sich daraus eine Arbeitsleistung von 641.100 Stunden, welche in den Thüringer Sportvereinen jeden Monat für gemeinwohlorientierte Zwecke erbracht wird (vgl. Tab. 12). Daraus ergibt sich eine monatliche Wertschöpfung von rund € 9,6 Mio. bzw. eine jährliche Wertschöpfung<sup>310</sup> von € 115,4 Mio. durch ehrenamtliches Engagement in den Vereinen. Hierbei ist zu beachten, dass noch nicht diejenigen Leistungen der freiwilligen Helfer mit einberechnet sind, die sich ergänzend zu den Ehrenamtlichen bei gesonderten Arbeitseinsätzen unentgeltlich beteiligen (z.B. bei Sportveranstaltungen, Vereinsfesten, Fahrdiensten, Renovierungen, etc.). Obwohl hier im Vergleich zu 2009 signifikante Rückgänge zu verzeichnen sind (-17,9\*\*), sind noch immer 37,5 % der Vereinsmitglieder in Thüringen als Freiwillige im Einsatz. Dies bedeutet hochgerechnet, dass sich rund 137.600 Mitglieder als freiwillige Helfer bei entsprechenden Arbeitseinsätzen im Sportverein engagieren. Addiert man die Freiwilligen zu den Personen mit einer ehrenamtlichen Position, so ergibt dies eine Gesamtzahl<sup>311</sup> von gut 185.500 Ehrenamtlichen in Thüringer Sportvereinen.

Die Altersstruktur der ehrenamtlich Engagierten ist Tabelle 14 zu entnehmen. Mit einem Altersschnitt von 53,3 Jahren ist der Posten des ehrenamtlichen Geschäftsführers am ältesten besetzt, dicht gefolgt vom Vereinsvorsitzenden mit im Schnitt 51,9 Jahren. Betrachtet man die Altersspanne, so zeigt sich, dass 50 % der Vorsitzenden in den Vereinen zwischen 45 und 60 Jahren alt sind. Der mit durchschnittlich 35,4 Jahren am jüngsten besetzte Vorstandsposten ist der des

<sup>310</sup> Für die Berechnung der monatlichen Wertschöpfung durch die ehrenamtlich Engagierten in den Sportvereinen wurde in Anlehnung Heinemann und Schubert (1994) ein Stundensatz von € 15 zu Grunde gelegt. Die jährliche Wertschöpfung ergibt sich aus der Multiplikation der monatlichen Wertschöpfung mit dem Faktor 12.

<sup>311</sup> Bei der Gesamtzahl ist allerdings zu beachten, dass Personen, die sowohl ein Ehrenamt bekleiden als auch als freiwillige Helfer engagiert sind, doppelt enthalten sind.

Jugendwarts. Hier liegt die Altersspanne bei 50 % dieser Positionsinhaber zwischen 25 und 44 Jahren.

War eine ehrenamtliche Position mehrfach besetzt, so wurde nach dem Alter der jüngsten Person gefragt. Dies ist insbesondere bei der Interpretation der Befunde für die Ausführungsebene zu berücksichtigen. So gilt, dass der jüngste Trainer und Übungsleiter ohne Lizenz in einem Sportverein mit einem Durchschnittsalter von 37,3 Jahren etwa 2,5 Jahre jünger ist als der jüngste Trainer und Übungsleiter mit Lizenz. In 50 % der Thüringer Sportvereine ist der jüngste lizenzierte Trainer zwischen 30 und 49 Jahren alt, wohingegen die entsprechende Altersspanne für den jüngsten nicht-lizenzierten Trainer zwischen 25 und 47 Jahren liegt. Der jüngste Schieds- oder Kampfrichter pro Verein erreicht einen Altersdurchschnitt von 34 Jahren (vgl. Tab. 14).

Tab. 14: *Alter der Ehrenamtlichen in Sportvereinen in Thüringen.*

Alter der Ehrenamtlichen	Mittelwert	Median	Altersspanne (Perzentile 25 - 75 <sup>312</sup> )
Vorsitzender	51,9	51	45 - 60
Stellvertretender Vorsitzender	47,5	48	38 - 57
Ehrenamtlicher Geschäftsführer	53,3	51	43 - 67
Schatzmeister/Kassierer	48,9	49	40 - 58
Kassenprüfer	47,8	50	40 - 58
Jugendwart/-leiter	35,4	32	25 - 44
Sportwart	46,9	47	36 - 57
Pressewart	43,8	44	33 - 52
Breitensportwart	46,3	45	36 - 60
Schriftführer	47,3	49	38 - 56
Weitere Mitglieder im Vorstand	44,7	45	34 - 54
Abteilungsvorstände	40,6	40	35 - 46
Schieds-/Kampfrichter	34,0	32	21 - 45
Trainer/Übungsleiter ohne Lizenz	37,3	37	25 - 47
Trainer/Übungsleiter mit Lizenz	39,8	40	30 - 49
sonstige Funktionen	47,1	49	34 - 60

<sup>312</sup> Die Spanne der Perzentile 25 bis 75 bezieht sich auf die 50 % der Angaben, die jeweils in der Mitte aller Werte liegen. Das bedeutet, wenn man alle Vereine nach dem Alter der einzelnen ehrenamtlichen Positionen sortiert, umfasst das Perzentil 25 bis 75 jeweils die Hälfte aller Werte. Jeweils 25 % liegen darunter und darüber.

Betrachtet man die Amtszeit der Ehrenamtlichen in Thüringer Sportvereinen so zeigt sich, dass der Vorsitzende sowie der ehrenamtliche Geschäftsführer jeweils durchschnittlich seit 9,5 Jahren sein Amt bekleidet<sup>313</sup>. Ebenfalls relativ lange Amtszeiten sind beim Schatzmeister bzw. Kassierer der Vereine (8,3 Jahre) sowie bei den Abteilungsvorständen (8,1 Jahre) und beim Sportwart (7,3 Jahre) zu finden. Bei den genannten Positionen sind zudem sehr große Spannen festzustellen, was die Dauer der Amtszeit betrifft. So ist beispielsweise die Hälfte der ehrenamtlichen Geschäftsführer zwischen 2 und 17 Jahren im Amt. Zudem amtieren immerhin 25 % der Vorsitzenden bereits 16 Jahre oder länger. Der am kürzesten besetzte Posten ist der des Jugendwarts mit durchschnittlich 5,1 Jahren Amtszeit (vgl. Tab. 15).

Tab. 15: *Amtszeit der Ehrenamtlichen in Sportvereinen in Thüringen (in Jahren).*

Amtszeit	Mittelwert	Median	Spanne der Amtszeit (Perzentile 25 - 75)
Vorsitzender	9,6	7	3 - 15
Stellvertretender Vorsitzender	6,9	4	2 - 10
Ehrenamtlicher Geschäftsführer	9,6	9	2 - 17
Schatzmeister/Kassierer	8,3	5	2 - 13
Kassenprüfer	5,6	3	1 - 8
Jugendwart/-leiter	5,1	3	1 - 7
Sportwart	7,3	5	2 - 11
Pressewart	5,6	4	2 - 8
Breitensportwart	6,9	4	1 - 13
Schriftführer	6,8	5	2 - 9
Weitere Mitglieder im Vorstand	5,9	4	1 - 9
Abteilungsvorstände	8,1	5	2 - 13

## 21.2.8 Demokratiefunktion

Neben den ehrenamtlichen Positionen bestehen in Thüringer Sportvereinen auch spezifische Möglichkeiten der Beteiligung bzw. aktiven Mitgestaltung des Vereinslebens durch Jugendliche. Deshalb werden Sportvereine generell häufig als „Schulen der Demokratie“ für Jugendliche bezeichnet. Daraus folgt, dass mit umfassenderen Beteiligungsmöglichkeiten für die Jugend in den Vereinen auch die Gemeinwohlfunktion der Vereine zunimmt. In den Thüringer Sportvereinen sind verschiedene Formen der Beteiligung für Jugendliche möglich. So haben die

<sup>313</sup> War eine Position mehrfach besetzt, so wurde nach der Amtszugehörigkeit der Personen gefragt, die am kürzesten im Amt ist.



Jugendlichen in 30,6 % der Vereine in Thüringen ein Stimmrecht in der Hauptversammlung. Weiterhin gibt es bei knapp 30 % der Sportvereine einen Jugendvertreter bzw. Jugendwart oder -referenten mit Sitz im Gesamtvorstand. In 18,7 % der Vereine wird eine Jugendvertretung durch die Jugendlichen gewählt und in 11,5 % der Vereine gibt es die Wahl eines Jugendlichen als Jugendsprecher. Weiterhin bestehen eigene Jugendvorstände bzw. Jugendausschüsse in 7,3 % der Sportvereine in Thüringen und in 3,9 % der Vereine kann eine Jugendvertretung auf Abteilungsebene durch die Jugendlichen gewählt werden. In 3,7 % der Thüringer Sportvereine bestehen zudem weitere Möglichkeiten der Jugendpartizipation. Allerdings existieren in über 40 % der Vereine keine spezifischen Möglichkeiten der Partizipation der Jugend. Damit liegt dieser Anteil in Thüringen noch über dem bundesdeutschen Schnitt. Insgesamt zeigen sich im Vergleich zu 2007 keine signifikanten Veränderungen bei den Beteiligungsmöglichkeiten der Jugendlichen in Thüringer Sportvereinen (vgl. Tab. 16).

Tab. 16: Beteiligungsmöglichkeiten der Jugend in den Vereinen.

	Thüringen		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Jugendvertreter/Jugendwart/Jugendreferent mit Sitz im Gesamtvorstand	29,5	1.020	34,8
Wahl der Jugendvertretung durch die Jugendlichen	18,7	650	23,2
Wahl eines Jugendlichen als Jugendsprecher	11,5	400	18,0
Stimmrecht der Jugendlichen in der Hauptversammlung	30,6	1.060	24,5
Eigener Jugendvorstand bzw. Jugendausschuss	7,3	250	13,3
Wahl der Jugendvertretung auf Abteilungsebene durch die Jugendlichen	3,9	140	7,4
Sonstige Möglichkeit der Partizipation der Jugend	3,7	130	6,3
Keines dieser Ämter bzw. Beteiligungsmöglichkeiten	40,9	1.420	36,6

### 21.2.9 Integration von Migranten

Aufgrund der steigenden Internationalisierung der Bevölkerung gewinnen die Leistungen der Sportvereine im Hinblick auf die Integration von Migranten zunehmend an Bedeutung. Ein Drittel der Vereine in Thüringen hat Migranten unter seinen Mitgliedern. Im Vergleich zu 2009 zeigen sich hier keine signifikanten Veränderungen. Es fällt allerdings auf, dass der Anteil an Vereinen mit Migranten in Thüringen sehr deutlich unter dem gesamtdeutschen Schnitt liegt (vgl. Tab. 17).

Tab. 17: Vereine mit Migranten.

	Thüringen		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Vereine mit Migranten	33,5	1.160	66,6

Dies zeigt sich auch bezogen auf den Anteil der Migranten an allen Mitgliedern in Thüringer Sportvereinen. Im Durchschnitt haben 1,2 % der Mitglieder der Vereine einen Migrationshintergrund. Der Durchschnittswert auf Bundesebene liegt bei 6,2 %. In Thüringen entspricht dies insgesamt rund 4.400 Menschen mit Migrationshintergrund, die in den rund 3.500 Thüringer Sportvereinen formal integriert sind (vgl. Tab. 18).

Tab. 18: Mitglieder mit Migrationshintergrund.

	Thüringen		D
	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)
Mitglieder mit Migrationshintergrund	1,2	4.400	6,2

Eine geschlechterspezifische Betrachtung zeigt, dass mehr Männer unter den Migranten in Sportvereinen in Thüringen zu finden sind: Der durchschnittliche männliche Anteil unter den Sportvereinsmitgliedern mit Migrationshintergrund liegt bei 71,0 %, der Frauenanteil entsprechend bei 29,0 %. Der Frauenanteil unter den Mitgliedern mit Migrationshintergrund ist damit niedriger als der Frauenanteil unter allen Mitgliedern (34,9 %). Dies entspricht dem Muster im Bundesschnitt.

In knapp 5,4 % der Thüringer Sportvereine bekleiden Personen mit Migrationshintergrund auch ehrenamtliche Positionen. 3 % aller Thüringer Vereine haben

Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund auf der Vorstandsebene<sup>314</sup> und 4,2 % verfügen über Migranten in ehrenamtlichen Positionen auf der Ausführungsebene. Hierbei haben mehr Vereine männliche Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund als weibliche. Dies gilt sowohl insgesamt als auch einzeln betrachtet auf der Vorstands- und Ausführungsebene. Im Vergleich zu 2009 zeigen sich keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 19).

Tab. 19: Thüringer Sportvereine, die Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund haben.

Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund	Thüringen		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Vorstandsebene	3,0	100	10,8
männlich	2,5	90	8,8
weiblich	1,4	50	4,2
Ausführungsebene	4,2	150	14,6
männlich	3,3	110	12,5
weiblich	2,1	70	6,0
Gesamt	5,4	190	19,8
männlich	4,2	150	16,9
weiblich	2,8	100	8,4

Betrachtet man die Anzahl an ehrenamtlichen Positionen, die von Personen mit Migrationshintergrund bekleidet werden, so zeigt sich, dass insgesamt in den Thüringer Sportvereinen rund 205 ehrenamtliche Positionen von Personen mit Migrationshintergrund besetzt sind. Hiervon entfallen etwa 160 Positionen auf die Ausführungsebene und ca. 45 Positionen auf die Vorstandsebene. Es wird deutlich, dass mehr männliche Migranten in ehrenamtlichen Positionen in Thüringer Sportvereinen zu finden sind als weibliche. Dies gilt sowohl auf der Ebene des Vorstands als auch im Bereich der Ausführungsebene (vgl. Tab. 20). Insgesamt zeigen sich auch hier im Vergleich zu 2009 keine signifikanten Veränderungen, was die Anzahl der Positionen betrifft.

<sup>314</sup> Die Kassenprüfer wurden für die Berechnungen im Bereich der Ehrenamtlichen mit Migrationshintergrund der Vorstandsebene zugeordnet.

Tab. 20: Ehrenamtliche Positionen von Personen mit Migrationshintergrund.

Ehrenamtliche Positionen	Thüringen		D
	Anzahl Migranten (Mittelwert)	Migranten Gesamt	Anzahl Migranten (Mittelwert)
Vorstandsebene	0,013	45	0,16
männlich	0,010	35	0,13
weiblich	0,003	10	0,03
Ausführungsebene	0,046	160	0,34
männlich	0,032	110	0,27
weiblich	0,014	50	0,07
Gesamt	0,059	205	0,50
männlich	0,042	145	0,40
weiblich	0,017	60	0,10

Insgesamt betrachtet haben durchschnittlich nur 0,3 % aller ehrenamtlich Engagierten in Thüringer Sportvereinen einen Migrationshintergrund. Dieser Anteil liegt erneut recht deutlich unter dem bundesdeutschen Schnitt, wo 2,3 % aller Ehrenamtlichen einen Migrationshintergrund aufweisen (vgl. Breuer & Feiler, 2015b).

### 21.2.10 Bezahlte Mitarbeit

Sportvereine haben zudem arbeitsmarktpolitische Bedeutung: Gut jeder Zehnte der Thüringer Vereine beschäftigt bezahlte Mitarbeiter. Dieser Wert ist seit 2007 stabil, liegt allerdings deutlich unter dem bundesdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 21). Es bleibt somit festzuhalten, dass knapp 90 % aller Thüringer Sportvereine auf bezahlte Mitarbeit vollständig verzichten.

Tab. 21: Bezahlte Mitarbeit im Verein.

	Thüringen		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Bezahlte Mitarbeiter vorhanden	10,2	350	25,7

Die Form der bezahlten Mitarbeit in den Sportvereinen kann in verschiedene Kategorien gegliedert werden, je nach Art und Umfang der Beschäftigung. Hierzu zählen Vollzeit- und Teilzeitanstellungen, geringfügige Beschäftigungsverhältnisse sowie die freie Mitarbeit auf Honorarbasis. Der größte Anteil an Thüringer Vereinen (4,9 %) greift bei seinen bezahlten Mitarbeitern freie Mitarbeiter zurück,

die auf Honorarbasis für den jeweiligen Verein arbeiten. Weiterhin nutzen 3,9 % der Vereine geringfügig Beschäftigte. Die Formen der bezahlten Mitarbeit auf Vollzeit- (2,8 %) oder Teilzeit-Basis (1,2 %) sind tendenziell eher selten in den Thüringer Sportvereinen vorzufinden. Im Vergleich zu 2007 zeigen sich keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 22).

Tab. 22: *Bezahlte Mitarbeit nach Kategorien.*

	Thüringen		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Angestellte Mitarbeiter Vollzeit	2,8	100	4,0
Angestellte Mitarbeiter Teilzeit	1,2	40	4,8
Geringfügig Beschäftigte	3,9	140	17,1
Freie Mitarbeiter (Honorar)	4,9	170	10,4

Die bezahlten Mitarbeiter werden in verschiedenen Bereichen der Thüringer Sportvereine eingesetzt. Die Aufgabenbereiche gliedern sich hierbei in Führung und Verwaltung, Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb sowie Technik, Wartung und Pflege. Am häufigsten ist bezahltes Personal im Bereich des Sport-, Übungs- und Trainingsbetriebs vorzufinden: Hier geben 6,1 % der Vereine in Thüringen an, bezahlte Mitarbeiter in diesem Bereich zu beschäftigen. Weiterhin haben 4,7 % der Vereine bezahlte Mitarbeiter für die Technik, Wartung und Pflege angestellt und rund 2,9 % verfügen über bezahltes Personal auf Führungs- und Verwaltungsebene. In letztgenanntem Bereich handelt es sich bei 2,4 % der Vereine (auch) um eine bezahlte Führungsposition, wie z.B. einen bezahlten Geschäftsführer (vgl. Tab. 23).

Tab. 23: *Bezahlte Mitarbeit nach Aufgabenbereichen.*

	Thüringen		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Bezahlte Führungsposition	2,4	80	3,7
Führung und Verwaltung	2,9	100	7,8
Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb	6,1	210	16,7
Technik, Wartung, Pflege	4,7	160	13,4

Neben der Beschäftigung von bezahlten und ehrenamtlichen Mitarbeitern fungiert ein sehr kleiner Teil der Thüringer Sportvereine auch als Ausbildungsbetrieb für

eine berufliche Ausbildung. Allerdings trifft dies derzeit nur auf ca. 5 Vereine in Thüringen zu (vgl. Tab. 24).

*Tab. 24: Vereine, die Ausbildungsbetriebe für eine berufliche Ausbildung sind.*

	Thüringen		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Ausbildungsbetrieb	0,1	5	0,9

### 21.2.11 Qualifizierung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern

Um qualitativ hochwertige Sportangebote anbieten zu können, ist die Qualifizierung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter ein entscheidender Faktor. In 31,5 % der Sportvereine in Thüringen gibt es daher eine zuständige Person, die sich speziell um die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter kümmert. Im Vergleich zu 2009 ist hier allerdings ein signifikanter Rückgang zu verzeichnen. Dennoch liegt der Anteil in Thüringen über dem bundesdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 25).

*Tab. 25: Person vorhanden, die sich um die Aus- und Weiterbildung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter kümmert (mit Entwicklung seit 2009).*

	Thüringen		D	Index Thüringen (2009=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Zuständiger für Aus- und Weiterbildung	31,5	1.090	26,3	-30,4*

Die Mehrheit der Sportvereine in Thüringen (54,8 %) trägt die Kosten für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen in vollem Umfang. Weiterhin gibt es bei etwa einem Drittel der Thüringer Vereine eine Kostenteilung zwischen dem Verein und dem entsprechenden Mitarbeiter. Dass der Mitarbeiter bzw. die Mitarbeiterin die Kosten für ihre Ausbildung bzw. Weiterbildung komplett allein tragen muss, kommt in 8,9 % der Vereine vor. Zudem gibt es in 2,6 % der Vereine in Thüringen weitere Möglichkeiten der Kostenträgerschaft. Im Vergleich zu 2009 zeigen sich keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 26).

Die Höhe des Jahresbudgets, welches 2012 von den Vereinen in Thüringen durchschnittlich für Aus- und Weiterbildungsprogramme von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern bereitgestellt wurde, ist im Vergleich zu 2008 stabil

geblieben. Durchschnittlich haben die Thüringer Vereine im Jahr 2012 € 390 für solche Programme veranschlagt.

Tab. 26: *Kostenübernahme für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.*

	Thüringen		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Der Verein übernimmt in der Regel die Kosten im gesamten Umfang	54,8	1.900	54,0
Teilweise der Verein, teilweise der Mitarbeiter	33,7	1.170	32,0
Der Mitarbeiter trägt in der Regel die Kosten im gesamten Umfang	8,9	310	10,4
Sonstige	2,6	90	3,6

## 21.3 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf

### 21.3.1 Allgemeine und existenzielle Probleme

Bei allen bemerkenswerten Leistungen, die die Thüringer Sportvereine erbringen, darf nicht übersehen werden, dass die Situation der Vereine nicht frei von Problemen ist. Probleme stellen in erster Linie die Bindung und Gewinnung von (1) jugendlichen Leistungssportlern, (2) Schieds- bzw. Kampfrichtern, (3) ehrenamtlichen Funktionsträgern sowie (4) Übungsleitern und Trainern dar. Zudem besteht hinsichtlich der (5) demographischen Entwicklung in den Regionen Unterstützungsbedarf ebenso wie bei der (6) Bindung und Gewinnung von Mitgliedern. Am geringsten hingegen ist der Problemdruck aufgrund örtlicher Konkurrenz durch kommerzielle sowie städtische bzw. kommunale Sportanbieter (vgl. Abb. 4).

In den letzten beiden Jahren hat der wahrgenommene Problemdruck der Thüringer Vereine im Bereich der Bindung und Gewinnung von Schieds- bzw. Kampfrichtern signifikant zugenommen. Zudem wird dieses Problem in Thüringer Vereinen belastender eingeschätzt als auf gesamtdeutscher Ebene. Weiterhin sind Probleme durch die Auswirkung von Ganztagschulen bzw. G8 auf den Trainingsbetrieb gewachsen. Allerdings fällt bei diesem Problem auf, dass es von den Vereinen in Thüringen deutlich geringer belastend empfunden wird als im Bundesschnitt (vgl. Abb. 4).

Die im Mittel moderaten Problemwerte der Thüringer Vereine dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass es eine nicht zu vernachlässigende Anzahl an Vereinen gibt, die mindestens ein existenzielles Problem hat. Dies sind landesweit 40,8 % aller Sportvereine bzw. insgesamt etwa 1.420 von rund 3.500 Vereinen in Thüringen. Das größte existenzielle Problem stellt hierbei die demographische Entwicklung in den Regionen dar: 11,3 % der Thüringer Vereine empfinden dieses Problem als eine Bedrohung für die Existenz ihres Vereins. Im Vergleich zum Bundesschnitt liegt dieser Wert wesentlich höher und deutet auf besondere Herausforderungen durch den demographischen Wandel für Vereine in Thüringen hin. Weiterhin stellt die Bindung bzw. Gewinnung ehrenamtlicher Funktionsträger für 10,9 % der Thüringer Vereine ein existenzbedrohendes Problem dar und 9,6 % der Sportvereine in Thüringen sehen ihre Existenz durch Probleme der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern in Gefahr. Ähnlich ist die Situation bei der Bindung und Gewinnung von jugendlichen Leistungssportlern (8,6 %) sowie von Trainern und Übungsleitern (8 %). Außerdem sehen sich 7,4 % der Vereine durch die Bindung und Gewinnung von Schiedsrichtern in Gefahr. Dieses Problem hat zudem im Vergleich zu vor zwei Jahren signifikant zugenommen (vgl. Abb. 5).



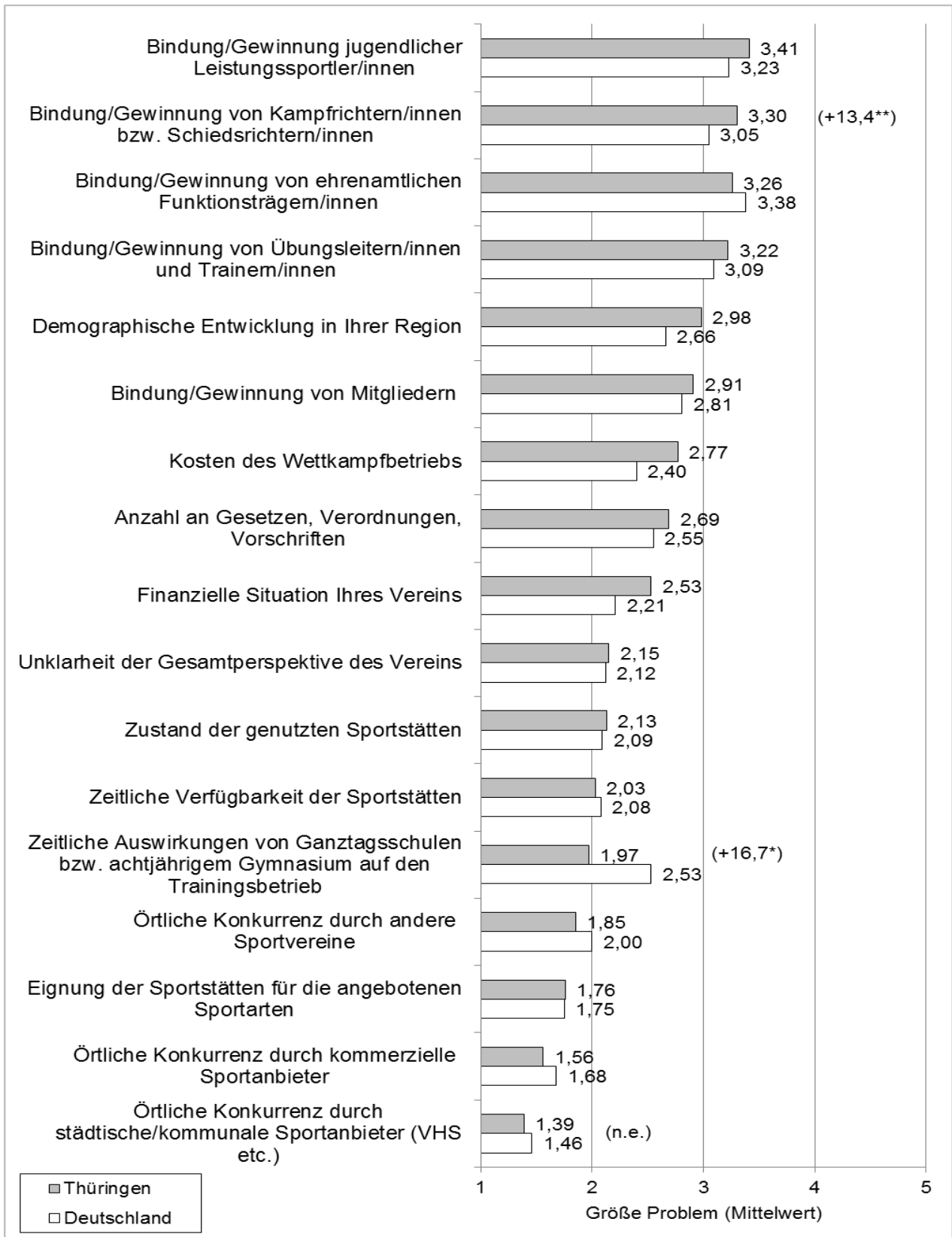


Abb. 4: Probleme der Sportvereine in Thüringen nach Größe des Problems sortiert und deren Entwicklung (1=kein Problem, 5=ein sehr großes Problem; in Klammern Index: 2011=0; n.e.=nicht erfasst 2011/2012).

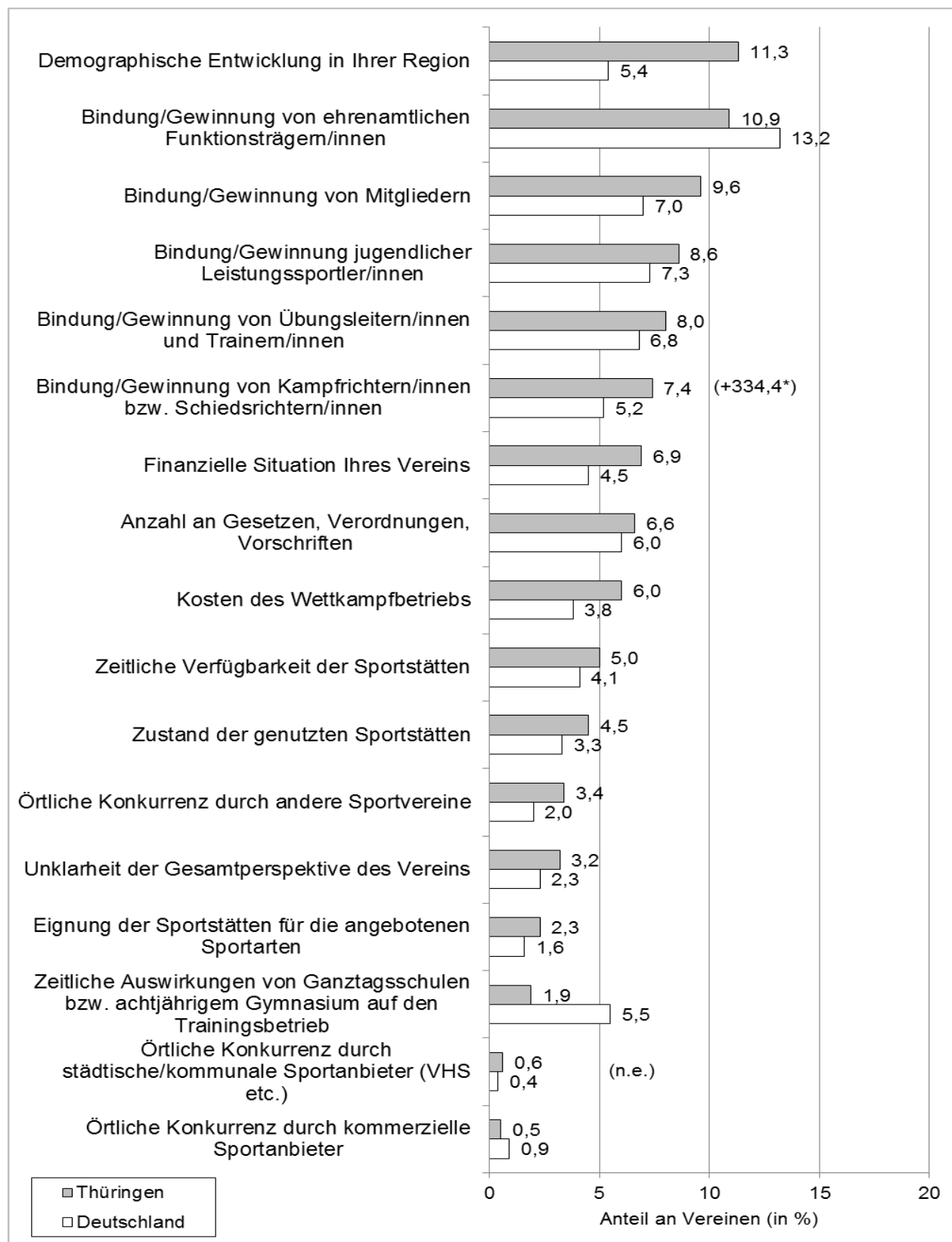


Abb. 5: Anteil an Sportvereinen in Thüringen mit existenzbedrohenden Problemen und dessen Entwicklung (in %; in Klammern Index: 2011=0; n.e.=nicht erfasst 2011/2012).

### 21.3.2 Sportanlagen

Im Besitz eigener Sportanlagen (inkl. Vereinsheim) sind 31,2 % der Thüringer Vereine. Auf der anderen Seite nutzen deutlich mehr, nämlich 70,8 % bzw. insgesamt rund 2.460 Vereine kommunale Sportanlagen (auch Schulsportanlagen). Insgesamt müssen 18,5 % aller Vereine in Thüringen Gebühren für die Nutzung von kommunalen Sportanlagen bezahlen. Bezogen auf die Vereine, die kommunale Anlagen nutzen, sind dies 26,2 % (vgl. Tab. 27). Im Vergleich zu 2011 zeigen sich keine signifikanten Veränderungen im Bereich der Sportstättennutzung.

Tab. 27: Nutzung vereinseigener und kommunaler Sportanlagen.

	Thüringen		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Besitz vereinseigener Anlagen	31,2	1.080	45,8
Nutzung kommunaler Sportanlagen	70,8	2.460	62,4
davon Zahlung von Nutzungsgebühren	26,2	640	50,5

### 21.3.3 Bürokratiekosten der Vereine

Die Problemskalen haben gezeigt, dass sich die Thüringer Sportvereine stärker als der Bundesschnitt durch die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften in ihrer Existenz bedroht sehen. Eine detaillierte Abfrage bezüglich des angefallenen Aufwands durch bürokratische Vorschriften in den Vereinen zeigt, dass die Vereine in Thüringen durch verschiedenste Informationspflichten aufgrund von Vorschriften, Gesetzen und Verordnungen belastet sind<sup>315</sup>.

Neben Informationspflichten gegenüber Sportorganisationen sowie der laufenden Buchführung betreffen weitere Bürokratiekosten in Thüringer Sportvereinen die Ausstellung von Spendenquittungen (74,1 %), die Erstellung bzw. Prüfung der jährlichen Einnahmen-Überschuss-Rechnung bzw. des vereinfachten Jahresabschlusses (73,5 %) sowie die Archivierung von Vereinsunterlagen (71,8 %).

<sup>315</sup> Die Auswertung der Daten im Bereich der Bürokratiekosten hat zunächst offengelegt, dass es Unterschiede zwischen für alle Vereine tatsächlich anfallenden Pflichten und subjektiv wahrgenommenen Pflichten gibt. So dürften aufgrund verbandsinterner Vorschriften in allen Vereinen Informationspflichten gegenüber Sportorganisationen anfallen. Weiterhin sind die Sportvereine aufgrund gesetzlicher Bestimmungen zur laufenden Buchführung verpflichtet. Aufgrund dessen wurde ein Plausibilitätsfilter erstellt, welcher nur Vereine in die Auswertung einbezieht, die beide o.g. Informationspflichten als vorhanden gekennzeichnet haben. Zur Bildung des Plausibilitätsfilters vgl. Abschnitt 23.5.8.

Außerdem bestehen insbesondere im Fall der öffentlichen Sportförderung der Vereine Informationspflichten gegenüber dem Sportamt (65,2 %). Weiterhin sind 54,4 % der Vereine in Thüringen zur Erstellung der Körperschaftsteuererklärung sowie 50,1 % zur Erstellung bzw. Prüfung der Jahresbilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung<sup>316</sup> verpflichtet. Knapp die Hälfte der Thüringer Vereine (49,8 %) muss für die Nutzung von Sportanlagen eine Erlaubnis einholen und 42,1 % sind durch die Erstellung bzw. Aktualisierung des Vereinsinventars belastet. Ein ähnlich hoher Anteil (41,5 %) an Thüringer Vereinen ist zur Einholung von Genehmigungen für Sportveranstaltungen verpflichtet. Weiterer bürokratischer Aufwand ist bei 28,7 % der Sportvereine in Thüringen entstanden durch Anmeldungen von Veranstaltungen bei der Gema sowie durch die Erstellung der Umsatzsteuererklärung und/oder Umsatzsteuervoranmeldung (22,4 %). Zudem müssen 17,1 % der Vereine in Thüringen eine Schankerlaubnis einholen und 11,8 % der Thüringer Vereine müssen polizeiliche Führungszeugnisse vorlegen. Zudem fällt bei 11,5 % der Sportvereine bürokratischer Aufwand durch steuerrechtliche Einzelfallberatungen und/oder steuerrechtliche Auseinandersetzungen an. Eher selten (in 2,7 % der Thüringer Vereine) fällt hingegen Aufwand durch Lotterieranmeldungen an (vgl. Abb. 6).

---

<sup>316</sup> Die Angaben in den Bereichen „Erstellung/Prüfung der jährlichen Einnahmen-Überschuss-Rechnung bzw. des vereinfachten Jahresabschlusses“ sowie „Erstellung/Prüfung der Jahresbilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung“ ergeben in der Summe über 100 %. Dies deutet auf Unsicherheiten der Thüringer Vereine bzgl. der Begrifflichkeiten hin, da die Vereine entweder einen vereinfachten Jahresabschluss oder eine Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erstellen müssen. Detailliert wird dieses Thema im späteren Themenbericht zum Thema „Bürokratiekosten“ aufgegriffen.



Abb. 6: Vorhandene Informationspflichten der Vereine in Thüringen im Jahr 2012 (Anteil an Vereinen in %).

Betrachtet man das Ausmaß der angefallenen Informationspflichten in den Thüringer Vereinen, so zeigt sich, dass insbesondere Aufgaben, die mit der Steuererklärung, Rechnungslegung und dem Jahresabschluss zusammenhängen, großen Aufwand für die Vereine bedeuten (vgl. Abb. 7). Am höchsten wird der Aufwand von den Vereinen in Thüringen für die Erstellung der Umsatzsteuererklärung und/oder der Umsatzsteuervoranmeldung eingestuft. Auf einer Skala von 1 (gar nicht aufwändig) bis 5 (sehr aufwändig) liegt der Mittelwert ( $M$ ) hier bei  $M=4,02$  und damit recht deutlich über dem gesamtdeutschen Schnitt. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Erstellung der Körperschaftsteuererklärung ( $M=3,97$ ), bei steuerrechtlichen Einzelfallberatungen ( $M=3,95$ ), bei der Erstellung bzw. Prüfung der Jahresbilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ( $M=3,91$ ) sowie bei der Erstellung bzw. Prüfung der jährlichen Einnahmen-Überschuss-Rechnung bzw. des (vereinfachten) Jahresabschlusses ( $M=3,83$ ). Zudem wird der Aufwand durch Informationspflichten gegenüber Sportorganisationen von Thüringer Vereinen stärker eingeschätzt als im bundesdeutschen Schnitt ( $M=3,65$ ). Andererseits ist der bürokratische Aufwand durch die laufende Buchführung ( $M=3,50$ ) in etwa gleich hoch, wohingegen Lotterieranmeldungen ( $M=3,34$ ) sowie Informationspflichten gegenüber dem Sportamt ( $M=3,23$ ) bei Thüringer Vereinen erneut zu größerem Aufwand führen als auf Bundesebene. Mittelmäßig hoch wird der Aufwand eingeschätzt für die Vorlage von polizeilichen Führungszeugnissen ( $M=3,08$ ), für die Erstellung bzw. Aktualisierung des Vereinsinventars ( $M=3,05$ ) und für die Einholung von Genehmigungen für Sportveranstaltungen ( $M=3,05$ ). Etwas weniger aufwändig sind die Anmeldung von Veranstaltungen bei der Gema ( $M=2,98$ ), die Archivierung von Vereinsunterlagen ( $M=2,94$ ), die Einholung einer Nutzungserlaubnis für Sportanlagen ( $M=2,81$ ) sowie die Einholung einer Schankerlaubnis ( $M=2,77$ ). Am geringsten, aber dennoch teilweise aufwändig, ist die Ausstellung von Spendenquittungen ( $M=2,44$ ).

Auffällig ist, dass bei den Thüringer Vereinen neben den abgefragten Informationspflichten weitere Bürokratiebelastungen im Jahr 2012 angefallen sind, welche insgesamt vom Aufwand her deutlich am höchsten eingestuft werden ( $M=4,39$ ; vgl. Abb. 7). Hier wurden von den Vereinen vor allem die folgenden Bereiche genannt: Zum einen fällt bürokratischer Aufwand durch Abrechnungen und Meldungen u.a. für Krankenkassen, Knappschaften sowie die Sozial- und Rentenversicherungen an. Weiterhin ist die interne Vereinsführung (u.a. Organisation der Hauptversammlung, Mitgliederverwaltung, laufender Spielbetrieb) häufig aufwändig für die Vereine ebenso wie Amtsgerichtsangelegenheiten (insbesondere Satzungsänderungen und Vereinsregistereintragungen), diverse Befragungen, Umfragen, Bestandserhebungen und Statistiken sowie die Beantragung von Fördermitteln und Zuschüssen. Aber auch die Kommunikation mit verschiedenen öffentlichen Einrichtungen (u.a. Ordnungsamt, Polizei, Behörden, Gemeinden, EU) führt zu erhöhtem bürokratischem Aufwand für die Sportvereine.



Abb. 7: Aufwand der angefallenen Aufgaben bzw. Informationspflichten (1=gar nicht aufwändig, 5=sehr aufwändig).

### 21.3.4 Finanzen

Die finanzielle Gesamtsituation der Sportvereine in Thüringen spiegelt sich in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung wider, welche sich durch die Subtraktion der gesamten Ausgaben von den gesamten Einnahmen ergibt. Es zeigt sich, dass im Jahr 2012 rund 80 % aller Vereine eine mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung hatten, was bedeutet, dass die Ausgaben von den Einnahmen gedeckt waren bzw. die Einnahmen höher ausgefallen sind als die Ausgaben. Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum (Bezugsjahr 2010) ist dieser Anteil in Thüringen stabil (vgl. Tab. 28).

Tab. 28: Einnahmen-Ausgaben Rechnung der Sportvereine im Jahr 2012.

	Thüringen		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	79,6	2.760	76,1

Betrachtet man die Ausgaben der Thüringer Sportvereine differenziert nach einzelnen Ausgabekategorien, so zeigt sich, dass die Vereine im Durchschnitt am meisten für (1) Trainer, Übungsleiter und Sportlehrer ausgeben, gefolgt von Ausgaben (2) für Sportgeräte und Sportkleidung, (3) für die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen, (4) für die Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen sowie (5) für Reisen im Rahmen des Übungs- und Wettkampfbetriebs. Im Vergleich zu vor zwei Jahren zeigen sich keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 29).

Tab. 29: Ausgaben der Sportvereine in Thüringen im Jahr 2012 und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2011/2012).

Ausgaben für	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2011=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
Trainer, Übungsleiter, Sportlehrer	2.110		47,6
Sportgeräte und Sportkleidung	1.590		73,2
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen	1.330		45,7
Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen	1.264		63,7
Reisekosten für Übungs- & Wettkampfbetrieb	1.198		44,9



Ausgaben für	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2011=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
Abgaben an Sportorganisationen (LSB, KSB, Fachverbände)	813		84,7
Außersportliche Veranstaltungen (z.B. Feste)	659		58,2
Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen	553		31,1
Allgemeine Verwaltungskosten	386		47,1
Versicherungen	346		54,2
Zahlungen an Sportler	280		4,7
Verwaltungspersonal	206		4,9
Wartungspersonal, Platzwart etc.	198		7,7
Steuern aller Art	114		14,1
Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Notar; Vereinsregistereintragungen	90	n.e.	27,0
Rückstellungen	78		9,8
Kapitaldienst (Zinsen, Tilgungen)	71		2,3
Gema-Gebühren	58		22,2
Sonstiges	393		15,8

Wie bei den Ausgaben, werden im Folgenden die Einnahmen der Thüringer Sportvereine in den diversen Kategorien betrachtet. Die höchsten Einnahmen generieren die Sportvereine in Thüringen nach wie vor aus (1) Mitgliedsbeiträgen, (2) Spenden, (3) Sportveranstaltungen, (4) Zuschüssen der Sportorganisationen und (5) Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises, der Stadt oder der Gemeinde. Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum zeigen sich bei den Spenden signifikante Zuwächse (vgl. Tab. 30).

Tab. 30: Einnahmen der Thüringer Sportvereine im Jahr 2012 und deren Entwicklung.

Einnahmen aus	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2011=0)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Mitgliedsbeiträgen	4.436		100,0
Spenden	1.555	+62,4*	73,0

Einnahmen aus	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2011=0)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Sportveranstaltungen (Zuschauereinnahmen etc.)	820		34,2
Zuschüssen der Sportorganisationen	813		58,1
Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises/der Stadt/der Gemeinde	588		56,6
Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot, Ausrüstung	492		11,6
Geselligen Veranstaltungen (z.B. Vereinsball, Karnevalsveranstaltung)	470		25,4
Werbeverträgen aus dem Bereich Bande	422		18,2
Selbstbetriebener Gaststätte	403		9,4
Zuschüssen sonstiger Förderprogramme (z.B. Arbeitsamt)	376		5,0
Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes	200		27,6
Kursgebühren	195		8,0
Leistungen aus Vermietung/ Verpachtung vereinseigener Anlagen	162		11,0
Eigener Wirtschaftsgesellschaft	140		1,3
Aufnahmegebühren	70		33,6
Leistungen für Nicht-Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	46		8,9
Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte	41		0,2
Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	39		6,9
Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln (z.B. EU-Strukturfonds, SOCRATES, LEONARDO, JUGEND)	34		0,3
Zuschüssen des Fördervereins	29		1,7
Vermögensverwaltung (z.B. Zinseinnahmen)	23		7,5
Werbeverträgen aus dem Bereich Anzeigen	21		3,4
Leistungen für Kooperationspartner gegen Entgelt	18		1,9

Einnahmen aus	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2011=0)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Kreditaufnahme	0		0,0
Sonstigem	480		10,5

## 21.4 Stichprobe und Rücklauf

Als Methode kam wie bereits bei den ersten vier Wellen eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Erhebung dieser fünften Welle wurde vom 23.09.2013 bis 10.12.2013 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten Emailadressen der Vereine. Von den insgesamt 3.467 Sportvereinen in Thüringen (DOSB, 2012) wurden über 2.900 Emailadressen übermittelt. Insgesamt wurden 2.906 Sportvereine per Email zur Befragung eingeladen. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenausfälle (82) ist auf fehlerhafte Emailadressen und Absagen zurückzuführen. Insgesamt konnten n=725 Interviews realisiert werden, was einem Rücklauf von 25,7 % entspricht (vgl. Tab. 31). Im Vergleich zur vierten Welle<sup>317</sup> ist der Stichprobenumfang in Thüringen leicht rückläufig (-6,7 %).

Tab. 31: Feldübersicht des Sportentwicklungsberichts 2013/2014 für Thüringen.

Sportentwicklungsbericht 2013/2014	N	Anteil an Stichprobe I (in %)	Anteil an Stichprobe II (in %)
Grundgesamtheit	3.467		
Stichprobe I	2.906	100,0	
Fehlerhafte Emailadressen, Person nicht mehr im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	82		
Bereinigte Stichprobe II	2.824		100,0
Realisierte Interviews	725		
Beteiligung (in %)	20,9	24,9	25,7

<sup>317</sup> Der Rücklauf für Thüringen beim Sportentwicklungsbericht 2011/2012 lag bei n=777 Vereinen.